Nr. 99. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 28. Februar 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidenbank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Berlin, 27. Februar.

Deutscher Reichstag.

43. Sitzung vom 27. Februar 1899, 1 Uhr.

Präsident Graf Ballestrem verliest zunächst ein von der Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft in Hamburg eingegangenes Schreiben, in welchem dieselbe dem Reichstage ihren Dank für die ehrende Kundgebung am Sonnabend ausspricht.

Die Berathung des Etats der Verwaltung der elsässisch-lothringischen Reichseisenbahnen wird fortgesetzt.

Abg. Haus (Els.) empfiehlt Petitionen um Gehaltsaufbesserung für verschiedene Beamten-Kategorien.

Abg. Riff (frs. Vereinig., ebenfalls Els.) tritt ebendafür ein, namentlich zu Gunsten der Telegraphisten.

Abg. Werner (Antisemit) plaidirt für Besoldungs-Erhöhungen für Betriebssekretäre und Telegraphisten.

Minister Thielen entgegnet, die Klasse der Betriebssekretäre stehe auf dem Aussterbeetat, an die Eisenbahntelegraphisten ferner würden nicht so hohe Anforderungen gestellt wie an die Telegraphisten der Reichspost-Verwaltung. Die Lokomotivführer seien in ihrer Stellung wiederholt nicht unerheblich aufgebessert worden.

Abg. Bargmann wünscht Aufbesserung der Bezüge der Obertelegraphisten.

Abg. Bueb verweist auf die erhebliche Mehreinstellung von Zugführern, Lokomotivführern, Weichenstellern im vorliegenden Etat. Da doch selbstverständlich ein so starker Mehrbedarf nicht gerade in diesem einen Jahre eingetreten sein könne, sei das der beste Beweis, daß in den Jahren zuvor in ungebührlicher Weise nothwendige Stellen mit Hülfskräften besetzt worden seien, und zwar mit unzulänglichen. Schaffner hätten als Zugführer, Heizer als Lokomotivführer fungiren müssen, u. s. w. Welche Gefahr liege darin. Redner plaidirt weiter für Gehaltsverbesserungen.

Abg. Werner vertritt nochmals die schon vorher von ihm geäußerten Wünsche.

Minister Thielen erklärt, dem Abg. Bueb nicht zugeben zu können, daß Heizer, Lokomotivführer 2c. jemals durch unqualifizirte Beamte vertreten würden und daß die Neueinstellungen im vorliegenden Etat darauf schließen ließen, es seien in der Vergangenheit zu wenig Zugpersonal angestellt gewesen. Für normale Verkehrsverhältnisse reiche die Zahl der Angestellten aus, für extraordinäre Umstände werde Rath geschafft aus dem Anwärterpersonal, das aber ebenfalls qualifizirt sei. Als Heizer würden dann z. B. Schlosser eingestellt, die das Examen gemacht hätten. Es komme natürlich immer einmal vor, daß ein Beamter den nächst Höherstehenden vertreten müsse. Gegenüber Werner wiederholt der Minister nochmals, daß Vorbereitung und Beschäftungsart der Eisenbahn-Telegraphisten ganz anders sei, als die der Telegraphisten in der Postverwaltung.

Abg. Möller, Referent, bedauert, daß diese Debatten nicht bis zu gesonderter Berathung der betreffenden Petitionen verschoben worden seien, da der Abschluß der Etatsberathung dadurch verzögert werde.

Abg. Schmidt-Warburg glaubt aus den Worten des Ministers entnehmen zu können, daß derselbe doch noch etwas entgegenkommender gegenüber den Wünschen auf Gehaltsverbesserungen sei, als Herr Miquel im Abgeordneten-Hause.

Bei einem weiteren Titel beklagt

Abg. Haus Mangel an Betriebsmitteln, besonders Personenwagen, sodaß nicht selten, auch bei nicht übermäßigem Verkehr, eine Ueberfüllung derselben eintrete.

Bei den einmaligen Ausgaben hat die Kommission eine erste Rate von 400 000 Mark gestrichen für Anlage einer elektrischen Zentrale in Mülhausen.

Geh. Rath Wackerzapp ersucht um Bewilligung.

Nach längerer Debatte entscheidet sich das Haus, gemäß dem Antrage der Kommission, für Streichung des Postens.

Die Kommission beantragt schließlich zu diesem Etat noch eine Resolution betr. Abänderung von Uebelständen — auf dem Güterbahnhof und in Folge von Niveau-Uebergängen — in Straßburg und Kolmar.

Die Resolution wird angenommen.

Der Etat des Rechnungshofs wird debattelos erledigt.

Beim Etat des Reichsschatzamts bemängelt

Abg. Pachnicke eine preußische Verfügung, wonach für eine gewisse Kategorie des Veredelungsverkehrs im Bereiche der Textilindustrie die sonst dem Veredelungsverkehr gewährten Vergünstigungen aufgehoben worden seien. (Es handelt sich dabei um Wollgarn-Einfuhr.) In Hamburg bestünden diese Vergünstigungen noch fort, sodaß die preußischen Industriellen in dieser Beziehung schlechter gestellt seien, als die hamburgischen.

Schatzsekretär v. Thielmann: Ein Ausgleich ist schon im Wege, indem der Bundesrath die Gründe, welche die Hamburger Zollverwaltung leiten, dem preußischen Finanzminister mitgetheilt hat. Wenn der Vorredner außerdem wünscht, daß der Veredelungsverkehr generell vom Reiche geregelt werde, so möchte ich ihn bitten, mit solchen Wünschen zu warten, bis es sich um Feststellung des neuen Zolltarifs handelt.

Der Etat wird hierauf genehmigt.

Beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, Titel Zölle, klagt

Abg. Schwerin-Löwitz über Schädigung der Reichskasse durch mißbräuchliche Anwendung des Abfertigungsverfahrens bei Export von Mehl, indem auf minderwerthiges Mehl dieselbe Vergütung gezahlt werde wie auf gutes. Welche Maßnahmen denke die Regierung zu ergreifen, um diesem Mißstande zu begegnen, durch den unsere Müllerei ruinirt werde zu Gunsten der großen Exportmühlen. Unser ganzes Vergütungsverfahren sei falsch, weil es nicht Rücksicht nehme auf die Verschiedenwerthigkeit der ausgeführten Mehle. Ein blühendes Gewerbe werde hier geradezu systematisch ruinirt und noch dazu auf Kosten der Staatskasse. Gefördert werde der Vernichtungsprozeß durch die Fortdauer der zinsfreien Zollkredite auf Mühlenkonten.

Schatzsekretär v. Thielmann: Es liegt hier eine außerordentlich verwickelte Frage vor. Das Gesetz macht keinen Unterschied zwischen hochwerthigen und geringwerthigen Mehlen. Die Vergütung erfolgt unterschiedslos auf Mühlenfabrikate. Ich will aber bereit sein, gemäß den Wünschen des Landwirthschaftsraths, einen Weg zu finden, um die Verschiedenheit der Typen zu berücksichtigen. Aber ganz sicher wird dieser Weg nie sein, denn die Typen verändern sich mit dem Lagern. Daß die Reichskasse geschädigt worden sei, dafür liegt ein Beweis nicht vor. Ich wiederhole aber, wenn ein anderes Verfahren dem gegenwärtigen Verfahren vorzuziehen sein sollte, wenn die Untersuchung dies ergiebt, so werde ich nicht verfehlen, dasselbe dem Bundesrath vorzuschlagen. Diejenigen Vortheile, welche die Exportmüllerei an der See der Natur der Sache nach hat, wird ihr auch die Gesetzgebung niemals nehmen können. Ich bin, wie gesagt, bereit, die Wünsche des Landwirthschaftsraths zu prüfen, aber ich kann nicht zugeben, daß das jetzige Verfahren ein absolut schlechtes ist.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung und weitere Etats, auch Militäretat.

Schluß 6 Uhr.

Berlin, 27. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 27. Februar 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische: Brefeld und Kommissarien.

Die Spezialberathung des Berg-, Hütten- und Salinen-Etats wird fortgesetzt bei dem Kapitel „Ministerial-Abtheilung für das Bergwesen“.

Abg. Dr. Hitze (Ztr.) führt Klage über die ungleiche Behandlung der Bergarbeiter; während man ihnen in den rheinischen Bezirken den Beitritt zu den Kassen völlig freistellt, werden sie in Schlesien zum Beitritt gedrängt. Auch das geheime Wahlrecht in Kassensachen könne man ihnen geben, nachdem sie es für die politischen Wahlen zum Reichstage erhalten haben. Die christlichen Arbeiterorganisationen seien nicht gegen die Arbeitgeber gerichtet, sondern bezwecken nur, die Arbeiter von der Sozialdemokratie loszureißen und es sei bedauerlich, wenn auch hier Herr Sattler seine Abneigung gegen den Katholizismus nicht unterdrücken kann. Der Piesberger Ausstand erscheine ihm heute von den Arbeitgebern provozirt; der Schluß der Grube stand schon vorher fest.

Minister Brefeld vertheidigt zunächst die Wählbarkeit der Beamten in den Knappschaftskassen; die Beamten sind Mitglieder, zahlen ihre Beiträge, erfüllen alle Pflichten der Kassenmitglieder; warum sollen ihnen da die Rechte genommen werden? Die Einführung des geheimen Wahlrechts ist nur im Wege der Gesetzgebung möglich. Wünschenswerth erscheint es auch, daß die berggesetzlichen Bestimmungen bei einer künftigen Aenderung mit den reichsgesetzlichen Bestimmungen der Alters- und Invaliditäts-Versicherung in Uebereinstimmung gebracht werden und ebenso könnte bei dieser Gelegenheit die gewünschte Aenderung des Knappschaftswesens erfolgen.

Abg. Vorster (frk.) bestreitet dem Abg. Fuchs gegenüber, daß die Arbeiter nöthig hätten, den Arbeitgeber-Korporationen gegenüber sich zu organisiren. Diese Korporationen haben mit der Lohnfrage nichts zu thun; sie sind nöthig, um die Industrie vor der Verkümmerung zu bewahren. Auch die christlichen Agitatoren sind Friedenstörer. (Sehr richtig!) Die Berufs-Vereine sind längst entbehrlich geworden; man verschwende unnütz die Zeit des Haus mit diesen Erörterungen. (Beifall.)

Abg. Fuchs (Ztr.) konstatirt vor dem Lande, daß die Besprechung der Nothlage der Arbeiter von den Nationalliberalen eine Verschwendung der Zeit des Hauses genannt wird. Die Zeit der Nationalliberalen ist zwar längst vorüber, seit Bismarck dem Abg. Lasker das Konzept verdorben hat. Die Herren thun aber immer noch so, als ob sie noch die gleiche Bedeutung wie früher hätten. Das Zentrum werde nach wie vor die Interessen der Arbeiter wahren, wo dies nöthig erscheine. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Sattler (ntl.) wirft dem Abg. Fuchs vor, daß seine Darlegungen über die Arbeiter-Verhältnisse so verschwommen gewesen seien, daß sie überall unrichtig erscheinen und doch nirgends recht faßbar sind. Er geht dann nochmals auf den Piesdorfer Fall ein, wo man wegen Feierns eines katholischen Feiertages die Arbeiter zum Ausstand drängte und nachher sogar den Bischof überrannte, so daß er die bereits abgegebene Erklärung, wonach er diesen Feiertag als nicht obligatorisch ansah, wieder zurücknahm.

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Bei dem Kapitel „Oberbergämter“ liegt ein Antrag Hirsch (frs. Vp.) vor: die Regierung zu ersuchen, zwecks Verhütung von Unfällen und Stärkung des Vertrauens der Grubenarbeiter für die Sicherheit des Betriebes, neben den Revieraufsichtsbeamten Arbeiter-Vertreter zur Besichtigung der Steinkohlengruben heranzuziehen.

Abg. Dr. Hirsch begründet seinen Antrag. Er weist auf das große Unglück auf der Grube „Karolinenglück“, das vor einem Jahre stattfand, hin und bemerkt, daß die damals gewünschte Statistik der Ueberschichten bisher nicht bekannt geworden sei. Die allerseits als nöthig anerkannte Verschärfung der Grubenaufsicht könne nun in zwei Formen erfolgen, entweder durch Vermehrung des Aufsichtspersonals oder durch Heranziehung der Arbeiter. In der Kommission ist erklärt, daß die Heranziehung der Arbeiter sich nicht bewährt habe, Gründe für diese Meinung sind nicht angegeben worden. Demgegenüber führt Redner aus, daß diese Einrichtung in England bereits besteht und seit einem Vierteljahrhundert sich gut bewährt habe. Unter Hinweis auf die große Zahl der Gruben-Unfälle bei uns empfiehlt Redner, auch bei uns einen Versuch mit solchen Arbeiter-Vertretern zu machen. Auch in Belgien besteht diese Einrichtung und habe zu Klagen keinen Anlaß gegeben. Die Furcht vor den Sozialdemokraten sei hierbei kleinlich und unbegründet. Die Mehrheit der Grubenarbeiter gehöre nicht der Sozialdemokratie an. Außerdem dürfe man doch auch nicht verkennen, daß die Sozialdemokratie eine große innere Wandlung durchmache. Es handle sich darum, Menschenleben zu erhalten und zu schützen und da sollte man den Arbeitern das Recht nehmen, bei einem Unglück zu sagen: „Das wäre nicht passirt, wenn wir bei der Aufsicht betheiligt gewesen wären.“ (Beifall.)

Abg. Ißmer (frk.) bekämpft den Antrag. Die Grubenbeaufsichtigung erfordere ein Maß von Kenntnissen, das dem Arbeiter fehle. Ein gewählter Aufseher komme auch in eine bedenkliche Stellung seinem Arbeitgeber gegenüber. Außerdem sei garnicht zu bezweifeln, daß die Bergarbeiter zur Sozialdemokratie neigen; das haben namentlich die letzten Reichstagswahlen in den Bergbezirken Schlesiens ergeben. Die Statistik ergebe übrigens, daß die meisten Grubenunfälle hervorgerufen werden durch Unvorsichtigkeit und vorschriftswidriges Handeln der Grubenarbeiter.

Abg. Dr. Hitze würde die Betheiligung der Arbeiter für eine wesentliche Verbesserung der Grubenaufsicht betrachten. Die Schwierigkeiten der Einrichtung verkenne er nicht, aber sie sind nicht unüberwindlich und sollten nicht abschrecken.

Abg. v. Bockelberg (kons.) auerkennt die Nothwendigkeit einer strengeren Kontrolle; dafür seien aber die staatlichen Aufsichtsbeamten die besten Beamten; man möge diese Beamten, die so zu sagen die Gendarmen unter der Erde sind, besser besolden und sie als Aufseher oder Kontrolleure bezeichnen. Der von dem Antrage vorgeschlagene Weg erscheint unpraktisch und nicht ungefährlich. Der Vorwurf, den der „Vorwärts“ gegen den Minister schleudert, daß er die Erfahrungen des Auslandes nicht berücksichtige, sei durchaus unbegründet. In Frankreich haben sich die Arbeiter-Aufseher nicht bewährt. Durch Annahme des Antrages würden wir die bestehende Kluft zwischen Arbeiter und Arbeitgeber nur erweitern.

Minister Brefeld ist nicht im Zweifel darüber, daß die Grubenaufsicht geübt werden muß durch gehörig qualifizirte Beamte; daß aber die Frage, ob Arbeiter-Delegirte für später zugezogen werden sollen, vorläufig ausscheidet. Was die Erfahrung in anderen Ländern bezüglich der Arbeiter-Vertreter anbelangt, so sind sie nicht übereinstimmend; nicht einmal in den Bezirken eines Landes stimmen die Beobachtungen überein. Er glaube, daß nur da wo zwischen Arbeitern und Arbeitgebern volle Uebereinstimmung über die Nützlichkeit der Einrichtung bestehe, dieselbe auch durchführbar sei. Der Minister begründet diese Auffassung durch Hinweis auf die Verhältnisse in Frankreich, Belgien und England. Ueberall erkenne man an, daß viele Anzeigen der Arbeiterdelegirten nur äußerst geringfügige Dinge betreffen. Ueberall stimme man darin überein, daß für die Aufsicht der Grubenbeamten Kenntnisse erforderlich sind, die die Arbeiter nicht besitzen. Die Gefahr ist auf den staatlichen Gruben am geringsten; es würde daher nahe liegen, die Einrichtung zunächst auf Privatgruben zu machen. Ehe sich diese Vorschläge nicht praktisch bewährt haben, kann die Regierung nicht dazu Stellung nehmen. Aus diesem Grunde allein wird das Haus gut thun, den Antrag abzulehnen.

Abg. Gothein (freis. Vg.) empfiehlt die Vermehrung der Revierbeamten, bemängelt den bureaukratischen Schematismus des Sicherheitsdienstes, der einfach in der Praxis unausführbar sei. Im vorigen Jahre nach dem Unglück in der Grube „Karolinen-Glück“ war man geneigt, den Arbeitern Konzessionen zu machen; heute ist der Wind vollständig umgeschlagen. Es müsse doch auch für den Arbeitgeber eine große Beruhigung sein, wenn bei einem Unglück darauf hingewiesen werden kann, daß auch die Arbeiter es nicht voraussehen konnten. Es empfehle sich vielleicht für heute noch, den Antrag Hirsch zurückzuziehen; seine Freunde würden eventuell für den Antrag stimmen.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Fürst tritt den Ausführungen des Vorredners bezüglich der Revierbeamten entgegen.

Abg. v. Eynern (natl.) bekämpft den Antrag der hohen Kosten wegen. Die Gefahr sei in stetem Rückgange begriffen. Der Antrag fördere sozialdemokratische Zwecke.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. Bis zu welchen Ungeheuerlichkeiten die Phantasie der großpolnischen Hetzpropaganda sich versteigt, zeigt der allen Ernstes in den nationalpolnischen Blättern genährte Wahn, als werde die polnische Sache auf der geplanten Friedenskonferenz zur Verhandlung gelangen. Der Lemberger „Dziennik Polski“ tischt seinen Lesern das Märchen auf, der Präsident der Vereinigten Staaten Mac Kinley habe sich einem angesehenen Polen gegenüber dahin geäußert, daß bei gewissen passenden Gelegenheiten Amerika etwas für Polen thun könne, um dann fortzufahren:

„Als der Zar die Friedenskonferenz machte und alle Staaten im Prinzip derselben beistimmten, da fingen die hervorragenderen Polen in Amerika an, die Mitglieder der amerikanischen Regierung dahin zu sondiren, ob der oder die Vertreter Amerikas auf dieser Konferenz die polnische Frage nicht berühren könnten, welche das Haupthinderniß für die Erhaltung des europäischen Friedens und der damit zusammenhängenden Abrüstung ist. In den amerikanischen Regierungskreisen fand dieser Vorschlag sehr bereitwillige Aufnahme und Billigung, und als die öffentliche Meinung und die amerikanische Presse sich lebhaft mit dieser Angelegenheit befaßte und von der Regierung geradezu forderte, die polnische Frage auf der Friedenskonferenz durchaus zu berühren, setzte sich Mac Kinley mit den dortigen Polen ins Einvernehmen und empfahl, eine umfassende Denkschrift in dieser Angelegenheit auszuarbeiten und diese ihm amtlich einzureichen. Er werde bei der Regierung von dieser Schrift Gebrauch machen, welche sodann ihren Vertretern Instruktionen nach dieser Richtung hin ertheilen werde.“

Das Lemberger Blatt giebt sich den Anschein, als nehme es diesen Unsinn für baare Münze. Erhält es dadurch doch einen Vorwand zur Gegenüberstellung von den amerikanischen und den preußischen Zuständen, wobei natürlich letzterer „Pseudokulturstaat“ mit seiner „menschenfresserischen Politik, die er ebenso bei den Negern in Afrika wie heute im Posenschen, Westpreußen und Oberschlesien befolgt“, sehr übel wegkommt. Einen anderen als preußenhetzerischen Zweck hat die ganze Tirade des „Dziennik Polski“ natürlich nicht.

** Der Gesamtbeitrag der zur Förderung gemeinnütziger Zwecke von den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten aufgewendeten Mittel hat sich von 49,1 Millionen Mark Ende 1897 auf 84,9 Millionen, also um 35,8 Millionen Mark, am Ende 1898 gesteigert. Davon entfielen auf den Bau von Arbeiterwohnungen 35,4 Millionen, auf die Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses (Hypotheken, Kleinbahnen, Land- und Wegeverbesserungen, Hebung der Viehzucht u. s. w.) 35,8 Millionen, auf den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Volksheilstätten, Gemeindepflegestationen, Herbergen zur Heimath, Volksbädern, Blindenheimen Kleinkinderschulen, Schlachthäusern, Wasserleitungs-Kanalisations- und Entwässerungsanlagen, Straßenbauten, Spar- und Konsumvereine und andere ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen 13,7 Millionen. Der Zuwachs bei den Aufwendungen für Arbeiterwohnungen belief sich im Jahre 1898 auf 13,9 Millionen, bei der Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses auf 18,5 Millionen und bei den Wohlfahrtseinrichtungen auf 3,4 Millionen Mark.

** Durch die am 1. Januar 1893 in Kraft getretene Krankenversicherungsnovelle ist bekanntlich den Berufsgenossenschaften das Recht der Fürsorge für die Unfallverletzten auch innerhalb der ersten dreizehn Wochen nach dem Eintritt des Unfalles gewährt. Mit den Jahren wird seitens der Berufsgenossenschaften von diesem Rechte immer stärker Gebrauch gemacht. Im Jahre 1893 sorgten für die Verletzten innerhalb der Wartezeit 54 Berufsgenossenschaften, 1897 schon 85; im Jahre 1893 betrug die Zahl der übernommenen Fälle 2494 und 1897 schon 10 442. Dementsprechend sind auch die berufsgenossenschaftlichen Aufwendungen für diesen Thätigkeitszweig gestiegen. 1895 beliefen sie sich auf 304 250,98 Mark und 1897 nach einer soeben veröffentlichten Statistik des Reichs-Versicherungsamtes auf 580 306,59 Mark. Von der letzteren Summe entfielen 515 936 13 Mark auf die gewerblichen und 64 370,46 Mark auf die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften.

München, 27. Februar. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute mit 110 gegen 3 Stimmen den Artikel des neuen Gewerbesteuergesetzes an, durch welchen für Waarenhäuser, Großbazare und dergleichen eine Umsatzsteuer von ½ bis 3 Prozent vom Umsatz festgesetzt wird.

Italien.

Rom, 27. Februar. Wie verlautet, ließ der Zar dem Papste sein tiefstes Bedauern ausdrücken, daß er es nicht durchsetzen konnte, den Vatikan ebenfalls zur Abrüstungskonferenz zu laden.

Rom, 27. Februar. Dem Empfange des Papstes anläßlich des Jahrestages seiner Thronbesteigung blieb der französische Botschafter auf Befehl seiner Regierung fern. Die französische Regierung soll über den Zwischenfall in der französischen Kirche anläßlich des Requiems für Faure höchst ungehalten sein.

England.

London, 27. Februar. In einem Artikel der „Times“ über die Philippinenfrage heißt es: Wir sind dessen ganz sicher, daß ebensowenig ein triftiger Grund zu einer Trennung der Interessen Deutschlands und der Vereinigten Staaten vorliegt, wie zu einer Interessenscheidung zwischen England und jedem dieser beiden Staaten. Aber Nationen lassen sich ebenso sehr durch Stimmungen als durch Logik lenken; und in Anbetracht der Größe und Schwierigkeit der Aufgabe, die die Amerikaner bezüglich der Philippinen haben, ist es nur eine billige Forderung, daß Unheilstifter bei Zeiten ferngehalten werden. Was nun aber auch geschehen mag, soviel ist sicher, daß der Weltfriede auf Jahre hinaus gestört werden kann, wenn man Eifersüchteleien, Beargwöhnungen und Antipathien zum Vorschein bringt, die doch nicht in einer ernsten Divergenz der Interessen wurzeln und die durch Anwendung von ein wenig Takt vermieden werden können.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Februar. Der französische Botschafter Konstans erhielt den Großkordon des Medschidjeordens in Brillanten.

Afrika.

Kairo, 26. Februar. Einer amtlichen Meldung zufolge liegt gegenwärtig keine Absicht vor, Verstärkungen nach dem Sudan zu entsenden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Februar. Das 50jährige Stiftungsfest der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung wurde gestern mit einer Vorfeier im Bellevue-Etablissement eingeleitet, welche sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, denn auch von außerhalb waren viele Gäste eingetroffen. So waren Vertreter der Berliner Gastwirthe-Vereine erschienen, sodann Delegirte des Zentral-Vorstandes, darunter der Präsident des deutschen Gastwirthe-Verbandes, Herr Th. Müller-Berlin, und die Vereine der pommerschen Zone hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Delegirten zu entsenden, besonders von Greifswald, Stargard, Demmin, Pyritz und Anklam waren zahlreiche Gastwirthe, zum Theil mit ihren Familien anwesend. Das Bellevue-Etablissement war auf das prächtigste dekorirt, wobei besonders die Schilder und Wappen der 25 Städte hervortraten, in denen bisher deutsche Gastwirthstage abgehalten wurden. Die Gäste wurden durch folgendes Transparent begrüßt:

„Auf Bellevue seid heut willkommen,
Lust und Freude hier erblühe,
Nie sei Hoffnung Euch genommen
Fernerhin auch auf „belle vue“.

Ein zweites Transparent bezog sich auf den Gastwirthsstand:

„Wer trübe Stimmung gern verbannt
Und gern sich labt an gutem Bier,
Der wird beim ganzen Gastwirthsstand
Stets so willkommen sein wie hier.“

Besonders bemerkt sei, daß auch Vertreter der Behörden anwesend waren. Um 6 Uhr begann im Konzertsaal mit einem „Willkommen“-Marsch das Konzert der Theaterkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Peisker, und schon während dieses ersten Theiles war der Saal sehr gut besetzt, aber der Hauptandrang begann, als um 7½ Uhr das Theater seinen Anfang nahm und in demselben thatsächlich kein Plätzchen leer blieb. Zur Aufführung gelangte der Dreyer'sche Schwank „Großmama“, worin Herr Direktor Resemann durch sein humorvolles Spiel als „Baron Joachim“ stürmischen Beifall erntete. — Nach dem Theater fand im Saal eine gesellige Vereinigung statt, welche mit einem von Herrn A. Peisker zum 50jährigen Stiftungsfest der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung komponirten Marsch „Hopfen und Malz, Gott erhalt's“ (Herrn G. Schrauder gewidmet) eröffnet wurde. Darauf tönte den Gästen, von einem Doppel-Quartett gesungen, Mücke's „Gott grüße Dich“ entgegen, nach welchem der Vorsitzende der Vereinigung, Herr R. Dethloff, das Wort ergriff, um namens des Vorstandes die Anwesenden herzlich willkommen zu heißen; er hob hervor, daß die Bestrebungen der Gastwirthe durchaus friedliche seien, und auch nur erreicht würden, wenn Frieden im Lande herrsche; er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser als Hort des Friedens. Im weiteren Verlauf des Abends konzertirte die Kapelle des Herrn Musikdirektors Pelz, dazwischen wechselten Gesänge eines Doppelquartetts und Solovorträge mit Ansprachen ernsten und heiteren Inhalts und es war schon recht spät resp. früh, als sich die Theilnehmer trennten, um sich für den heutigen Haupttag des Jubiläumsfestes auszuruhen. Aus Anlaß ihres Jubelfestes hat der Vorstand der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung auch eine von Herrn Redakteur Köhler verfaßte Festschrift herausgegeben, in welcher „50 Jahre Vereinsleben“ geschildert werden, soweit darüber Thatsachen bekannt waren. Die Festschrift giebt einen Ueberblick über die Entwickelung der Vereinigung und geht daraus hervor, daß mancher harter Kampf zu bestehen war, ehe dieselbe ihren heutigen Umfang annahm, denn heute gehören derselben fast 300 Mitglieder an. Auch die hiesige Vereinigung hat sich bereits seit 1877 dem deutschen Gastwirthe-Verband angeschlossen; die von dem zum Jubelfest hier anwesenden Präsidenten des Verbandes gestiftete „Th. Müller-Stiftung“ hat bereits überaus segensreich gewirkt, aus derselben sind bisher 3885 Mark an Unterstützungen gezahlt, 8234 Diplome für 3jährige Dienstzeit, 1258 silberne Medaillen für 6jährige Dienstzeit und 214 Gedenkblätter für 10jährige Dienstzeit, mit welcher die Unterstützungs-Berechtigung verbunden ist, vertheilt. Verbandslehrbriefe sind 4062 ausgestellt und 1927 Jubiläums-Gedenkblätter für 25jährige Geschäfts-Jubilare verliehen. Die Festschrift schließt mit dem Wunsch: „Möge es der Vereinigung gelingen, alle die Vertreter des Gastwirthsstandes heranzuziehen, welche bisher den Bestrebungen der Vereinigung und des Verbandes noch fern stehen, mögen alle kleinlichen Vorurtheile überwunden werden und möge vor Allem bei allen Mitgliedern das Interesse des Gesamtstandes maßgebend für alle Beschlüsse sein und alle persönlichen Differenzen dabei außer Acht bleiben. Wir wollen ferner wünschen, daß die Beziehungen zwischen Gastwirthstand und den Brauereien und Brennereien stets die besten bleiben und die gleichen Interessen derselben in gemeinsamem Vorgehen erledigt werden, denn vereintes Streben führt zum Ziel.“ In diesem Sinne schließen wir mit dem Wunsch: „Glück und Heil dem gesamten Gastwirthsstande! Glückauf der Pommerschen Gastwirthe-Vereinigung zu ihrem ferneren Streben!“

— (Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.) Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. April cr. fälligen Pfandbrief-Koupons bereits vom 15. März cr. ab kostenlos eingelöst.

— Heute Dienstag tritt im Zentralhallen-Theater die Serpentin- und Flammentänzerin Miß Fuller sowie das übrige Künstlerpersonal zum letzten Male auf. Die Direktion hat auf vielseitigen Wunsch sich veranlaßt gesehen, für diese Vorstellung nochmals einen Nichtrauchabend anzusetzen. — Morgen Mittwoch gelangt ein gänzlich neues Programm zur Aufführung.

— Vorgestern Morgen 9 Uhr hat sich, wie der „N. St. Ztg.“ gemeldet wird, der Oberleutnant Lutteroth vom Train-Bataillon Nr. 2 in Altdamm erschossen.

— Morgen Mittwoch veranstaltet im Saale des Ev. Vereinshauses Frau van Ophemert-Schwencke ein Konzert, in welchem dieselbe ihre Schülerinnen vorführen wird, unter denen einige sehr begabte Talente. Das Konzert gewinnt aber ein besonderes Interesse durch die Mitwirkung zweier geschätzter Kräfte, zunächst nennen wir Frau Prasch-Grevenberg aus Berlin, welche durch ihr Gastspiel am Bellevue-Theater vortheilhaft bekannt ist, ferner Herr Dr. Franz Kuhlo, der vorzügliche Pianist, welcher außer im Vereine junger Kaufleute hier noch nicht öffentlich gewirkt hat.

* Der Verein „Knabenhort und Kindergarten“ hielt gestern Nachmittag im Heim der Anstalt gleichen Namens, Apfelallee 34 seine Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Stadtschulrath Dr. Krosta, derselbe ge-

bachte zunächst in warmen Worten zweier Mitglieder, die während des verflossenen Jahres zur letzten Ruhe eingegangen sind, der Frau Direktor Lentz in Berlin und des Herrn Kaufmann G. Rosehr. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — Das Amt des Kassenführers ist nach dem Ableben des Herrn Rosehr an Herrn Apotheker A. Laabs übergegangen. — Dem vom Schriftführer, Herrn Rektor Janke, erstatteten Jahresbericht für 1898 entnehmen wir, daß im Dezember der „Knabenhort" 46 Zöglinge, darunter 17 Waisen, der „Kindergarten" 44 Pflegebefohlene, Knaben und Mädchen, beherbergte. Der Besuch beider Anstalten war ein ziemlich regelmäßiger und das Verhalten der Zöglinge gab zu Klagen keinen Anlaß. Die Stelle des zweiten Erziehers übernahm Herr Lehrer Schleiffer an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Putzar, im Kindergarten wurden von der Vorsteherin Frl. Blaurock vier junge Mädchen zu Kinderpflegerinnen und eines zur Kindergärtnerin ausgebildet. Durch eine besondere Zuwendung von geschätzter Seite wurde die Veranstaltung eines Sommerfestes ermöglicht und auch der Weihnachtstisch wurde den Kindern wieder freigebig gedeckt. Größere Ausgaben erforderten bauliche Veränderungen auf dem Vereinsgrundstück Apfelallee Nr. 34, dasselbe mußte entwässert werden und der Baderaum wurde vom Keller in das Erdgeschoß verlegt. Die Kosten hierfür konnten aus den laufenden Einnahmen nur theilweise gedeckt werden, Rechnungen in Höhe von rund 400 Mark sind noch zu begleichen. Aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse erhielt der Verein wiederum 400 M. als dankenswerthe Zubuße. Die Mitgliederzahl betrug am Jahresschluß 176. Die Kasse hatte zuzüglich eines aus dem Jahre 1897 übernommenen Bestandes von 363,62 Mark eine Einnahme von 2665,52 Mark zu verzeichnen, der in Ausgabe 2437,03 Mark gegenüberstehen, sodaß ein Bestand von 228,49 Mark verblieb. Die Prüfung der Jahresrechnung hat Monita nicht ergeben, die Entlastung des Kassenführers wurde beantragt und von der Versammlung auch ertheilt. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 28 228,49 Mark, wobei das Grundstück Apfelallee 34 mit 10 000 Mark eingestellt ist. — Herr A. Cäsar Schmidt machte noch Mittheilung über den Stand eines Prozesses, den der Verein wegen Abgrenzung seines Grundstücks zu führen gezwungen war, in erster Instanz ist ein Urtheil zu Gunsten des Vereins ergangen, der Beklagte hat jedoch Berufung eingelegt und schwebt die Sache nun in zweiter Instanz.

— Dem früheren Gemeinde-Vorsteher Egebrecht zu Strehlow im Kreise Demmin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Geschäftliches.

Unschädlichkeit des Saccharin. Da in den Kreisen der Hausfrauen vielfach noch die irrthümliche Ansicht verbreitet ist, daß die Frage der vollkommenen Unschädlichkeit des Süßstoffes Saccharin noch nicht ganz geklärt wäre und in dieser Beziehung noch getheilte Meinungen beständen, so machen wir zur Aufklärung ganz besonders darauf aufmerksam, daß die hervorragendsten Aerzte der Welt auf Grund eingehender Untersuchungen die vollkommene Unschädlichkeit des Saccharin [illegible] haben und dessen Anwendung [illegible] allen Zuckerkranken, Fettleibige[illegible] Kranken u. s. w. des einzigen erlaubten [illegible] des diesen Kranken schädlichen Zuckers warm empfohlen. Erst neuerdings sind wieder in der Universitäts-Kinderklinik zu Breslau über die Verwendung des Saccharin bei der Säuglings-Ernährung sehr interessante Untersuchungen angestellt worden, über die Dr. Arthur Keller berichtet und dabei zu dem Schlusse gelangt, daß auch bei der Ernährung der Säuglinge, wenn es sich darum handelt, die Nahrung zu versüßen, das Saccharin den gebräuchlichen Zuckerarten vorzuziehen ist. Daher kann Saccharin namentlich in der Form der bekannten Saccharin-Tabletten zum Versüßen von Speisen und Getränken für Küche und Haus angelegentlichst empfohlen werden.

Stadt-Theater.

Gastspiele verlieren an Interesse, wenn sie einander allzu rasch folgen, das ist eine durch Erfahrung vielfach bestätigte Thatsache, die uns bereits gelegentlich des Auftretens von Frau Tériane lebhaft vor Augen geführt wurde, deshalb waren wir nicht einmal besonders überrascht, daß Josef Lewinsky gestern sein Gastspiel vor einem sehr mager besetzten Hause eröffnen mußte. Diesmal kommt noch hinzu, daß der Gast hier ziemlich unbekannt ist und ebensowenig hatte das zur Aufführung gewählte Stück eine besondere Anziehungskraft auszuüben vermocht. Hebbels „Maria Magdalena" erinnert nicht allein durch die Bezeichnung als „bürgerliches Trauerspiel" an Schillers „Kabale und Liebe", man erkennt auch in der Charakterzeichnung einzelner Personen unschwer eine gewisse Seelenverwandtschaft, nur erscheint bei Hebbel vieles roh und abstoßend, was Schiller in idealer Gestalt aus dem Staube der Alltäglichkeit emporgehoben hat. In den Figuren des „Meister Anton" und seiner Tochter Klara kommt jedoch packende dramatische Kraft zum Ausdruck und an der Besetzung dieser beiden Rollen hängt wesentlich der Erfolg des Abends. Herr Lewinsky verkörperte den „Meister Anton" auf das treffendste, das war wirklich ein biederer Handwerker, wie ihn das Leben giebt, mit kleinbürgerlichem Stolz und nicht frei von Vorurtheilen, aber doch eine durchaus sympathische Persönlichkeit, der man sich mit regem Interesse zuwandte. Nicht minder erwarb sich Frl. Hesse ein Recht auf Anerkennung, ihre „Klara" erinnerte uns lebhaft an die vortreffliche „Luise", welche wir früher von ihr gesehen. Den „Leonhard" gab Herr Nummert in realistischer Färbung mit Erfolg wieder, während Herr Rinald seinen „Sekretär" etwas zu reichlich mit Pathos ausstattete. In kleineren Rollen machten sich um die Aufführung verdient die Herren Hartberg (Karl), Träger (Wolfram) und Eberhardt (Adam), sowie Frl. Larisch als Meister Antons Frau. — Die Darsteller der Hauptrollen wurden an den Aktschlüssen mehrfach durch Hervorruf ausgezeichnet, insbesondere natürlich der Gast des Abends, Herr Lewinsky.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg,** 26. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Kleinbahngesellschaft Greifenberg-Dargislaff freies Terrain für ein zweites Geleise von der Einmündung an das Geleise der Alt-Damm-Kolberger Bahn bis zur neuen Regabrücke gewährt und ebenso zur Anlage eines Bahnhofes zwischen Treptower Chaussee und Regabrücke, das nöthige Terrain für die Bahn Dummadel-Mühlenbruch. Für die neu zu erbauende Bahn Greifenberg—Stepenitz bewilligte die Versammlung ebenfalls freien Grund und Boden, jedoch unter der Bedingung, daß die Einmündung der Bahn hier nicht an der verlängerten Lindenstraße geschieht, sondern unter die Alt-Damm-Kolberger durchgeführt wird und auf dem Bahnhof der Horster Bahn einmündet, das Geleise derselben auch bis in die Nähe des Kamminer Holzes mitbenutzt wird. Die Stadtverordneten nahmen dann die Wahl eines Kämmerers vor und wählten den bisherigen Kämmerer und Beigeordneten Herrn Lehmann einstimmig auf 12 Jahre wieder. — Gestern Morgen wurde auf dem Wege von Pipenburg nach Plathe der Schornsteinfegergeselle August Oehlmann erfroren aufgefunden.

Literatur.

Peter der Große. Von K. Waliszewski. Deutsche Ausgabe von Wilh. Bolin. In zwei Bänden, mit Bildniß. Verlag von Ernst Hofmann u. Co. in Berlin SW. 46. Preis 6 Mark. Auf urkundliche Zeugnisse gestützt, die erst später zugänglich wurden, entrollt der bedeutende Geschichtsschreiber ein so fesselndes, ja ergreifendes Bild von dem nordischen Reformator, dem es vorbehalten war, sein Land aus einem halbasiatischen Staate vierten Ranges zu einem der größten Reiche zu erheben. Der Zar zeigt sich darin als die lebendige Inkarnation seines Volks, ihm aufs engste verwandt durch Charakter und Sinnesart. Durch Peter den Großen wird es nur rascher auf der Bahn der Entwicklung gefördert; durch ihn werden anderwärts bereits gewonnene Kulturerrungenschaften einem Gebiet zugewandt, welches durch eigenthümliche, geographische wie geschichtliche, Verhältnisse in seiner Entwickelung gehemmt worden war. [20]

Norddeutsches Kochbuch für die herrschaftliche und feinere bürgerliche Küche von Traugott Hammerl. Wismar bei Hinstorff. Preis 5 Mark. Das Buch ist aus langjähriger Praxis hervorgegangen; es ist für den Bedarf derjenigen ländlichen und städtischen Kreise berechnet, welche höhere Anforderungen an Küche und Tafel stellen; ebenso ist auch für die Ansprüche der höheren Bürgerkreise der Stadt gesorgt. Auf die sorgfältige Weiterverwerthung der nicht ganz aufgebrauchten Gerichte zu warmen Frühstücksgerichten und pikanten Brödchen ist besonders Werth gelegt. [18]

Das neue Frühjahrs-Kostüm ist augenblicklich die große Parole unserer Damen. Die Schneiderin ist schon seit Wochen bestellt, und die neueste Nummer der **„Modenwelt"** (nicht zu verwechseln mit „Kleine Modenwelt" und „Große Modenwelt") kommt gerade recht, um die alle Wünsche und Bedürfnisse befriedigende Auswahl an Vorlagen zu vervollständigen. Was die Mode in reger Emsigkeit für die kommende Saison vorbereitet, hier tritt es uns entgegen in reizvollen Gestalten, — darunter eine liebliche Braut, — künstlerisch vollendete Gruppenbilder, die das Auge erfreuen, die ihren unschätzbaren praktischen Werth aber erst durch die genauen Beschreibungen und mustergültigen Schnitte erhalten. Und wer die Mühe scheut, diese von der Schnittmuster-Beilage abzunehmen, der erhält auf Bestellung den naturgroßen Schnitt nach persönlichem Maß lediglich gegen Erstattung der Spesen (30 Pf.) gebrauchsfertig übersandt. Das ist jetzt augenblicklich, wo die Mode so überraschend neue Formen vor allem für Röcke, Aermel und Umhänge bringt, eine nicht hoch genug anzuschlagende Erleichterung. Der Garderobe für Damen reihen sich in gleicher Vortrefflichkeit die besonderen Blätter für Kindermoden, Handarbeiten, Unterhaltung und Belehrung auf sämtlichen Gebieten des häuslichen Lebens an. Das Beste von allem ist der „Modenwelt" gerade gut genug für ihre Leserinnen, — kein Wunder, daß dieselben es ihr durch treue Anhänglichkeit lohnen!

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Von der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ist dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts Kontreadmiral Tirpitz nachstehendes Telegramm zugegangen: Euer Excellenz verfehlen wir nicht, unseren tief empfundenen Dank für die telegraphische Kundgebung auszusprechen, welche Euer Excellenz aus Anlaß der glücklichen Ankunft unseres Dampfers „Bulgaria" an uns zu richten die Güte hatten, insbesondere aber auch für die warme Anerkennung, welche Euer Excellenz im Reichstag dem Verhalten der Offiziere und Mannschaft unserer „Bulgaria" gespendet haben.

— Für Genesende, namentlich für solche, die von der Grippe (Influenza) befallen waren, kann man eine sehr willkommene und wohlthuende Stärkung leicht beschaffen: Eine Messerspitze Liebig's Fleischextrakt wird in einer mittelgroßen Tasse mit etwas Salz und kochendem Wasser aufgelöst. In einer zweiten Tasse verrührt man ein Eigelb mit ein paar Tropfen kaltem Wasser, thut dann kochendes Wasser hinzu und schließlich das Ganze zu dem Fleischextrakt. Auch einige dabei gegebene Schnittchen geröstetes Weißbrod wird der Rekonvaleszent gewöhnlich gern nehmen.

Herne, 27. Februar. Das „Herner Tageblatt" meldet: Gestern Abend 11 Uhr verunglückten auf der Zeche „Mont Cenis" bei dem Schichtwechsel 22 Bergleute, und zwar 5 schwer und 17 leicht, dadurch, daß der zu Tage geförderte Korb mit voller Wucht gegen eine Scheibe geschleudert wurde. Die Schuld soll den Maschinisten treffen.

Schiffsnachrichten.

** Das britische Generalpostamt giebt bekannt, daß, da der Packetpostdampfer „Germanic" von der White-Star-Linie in Folge schwerer Havarie im Hafen von Newyork zurückgehalten ist und deshalb für die Beförderung der Mitte dieser Woche fälligen Postsendungen von England nach Amerika außer Betracht bleiben muß, diese Sendung dem deutschen Packetpostdampfer „Kaiser Wilhelm der Große" übergeben wird, welcher Southampton am Mittwoch verläßt. Die Sicherheit und Schnelligkeit des Dienstbetriebes auf den in der transatlantischen Fahrt thätigen deutschen Schnelldampfern hat diesen schon längst das Vertrauen der englischen Geschäftswelt erworben. Das heldenmüthige Benehmen des Führers und der Mannschaft des Hamburger Dampfers „Bulgaria" trägt, wie die rückhaltlosen Lobeserhebungen in den englischen Blättern darthun, wiederum sehr wesentlich zur Erhöhung des moralischen Ansehens der deutschen Flagge im internationalen Wettbewerb der großen Dampfergesellschaften bei.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Februar. Anläßlich der heutigen Wiederkehr des Hochzeitstages des Kaiserpaares wurde demselben namens der Generale und Offiziere des kaiserlichen Hauptquartiers ein kostbares Blumenarrangement überreicht.

— Den bis jetzt vorliegenden Dispositionen zufolge nimmt der Kaiser am 16. Juni an Bord der „Hohenzollern" an den Elbregatten bei Helgoland Theil. Kurz vor Beendigung der Kieler Woche schifft sich die Kapelle der 3. Matrosendivision auf der „Hohenzollern" ein, worauf dann die Nordlandsreise angetreten wird.

Hadersleben, 27. Februar. Kraft des Erkenntnisses des Flensburger Landgerichts hat jetzt das Amtsgericht Norburg wiederum zwei Hofbesitzern, Erichsen und Sandbel, das Erziehungsrecht über ihre Kinder entzogen, weil dieselben dänische Volkshochschulen besuchten. Die Hofbesitzer erhoben Beschwerde beim Landgericht.

Wien, 27. Februar. Heute Vormittag fand in der Hofburg die Vereidigung der neuen ungarischen Minister statt, sodann wurden dieselben vom Kaiser in Audienz empfangen. Die Abschiedsaudienz Banffys findet erst nächsten Montag statt.

Den Regierungsblättern wird versichert, daß bei den bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn Szells Ausgleichsformeln, die noch geheim gehalten werden, als Grundlage dienen sollen.

Teplitz, 27. Februar. Die hiesige Filiale des Wiener Bankhauses Drechsler u. Sohn wurde gesperrt, weil sie seitens der Wiener Firma im Stich gelassen worden ist; mehr als 100 000 Gulden Depots fehlen.

Leipa, 27. Februar. Das vom hiesigen Nationalverein der Bürger und Bauern für den 5. März einberufene große Volksmeeting, auf dem auch der deutschnationale Abgeordnete Wolf sprechen sollte, wurde behördlich verboten.

Mons, 27. Februar. Zweitausend Delegirte der belgischen Arbeitervereine versammelten sich gestern hier und hielten einen Umzug durch die Straßen. Abends fand eine Versammlung statt, in welcher mehrere Ansprachen gehalten wurden. Man beschloß, den Parteitag der Arbeiter am 13. und 14. August nach hier einzuberufen, woran alle belgischen Arbeitervereine theilnehmen sollen.

Paris, 27. Februar. Der Antisemitenführer Guerin dementirt kategorisch die „Temps"-Meldung, daß bei ihm ein von Esterhazy diktirter Aktionsplan gefunden worden sei.

Der „Newyork Herald" meldet aus Newyork, daß der bekannte Schriftsteller Rudyard Kipling, der an einer Lungenentzündung erkrankt ist, im Delirium liegt. Man hegt für sein Leben ernste Besorgnisse.

Paris, 27. Februar. Der „Newy. Herald" veröffentlicht eine Meldung aus Manila über die Anzahl der am Mittwoch in Manila eingeäscherten Häuser. Es sind dies 62 größere und 150 mittlere, sowie ca. 800 Hütten der Eingeborenen. Die englischen Kriegsschiffe brachten Feuerspritzen ans Land, um die englische Bank vor der Zerstörung zu schützen. Die Versicherungsgesellschaften weigern sich, die Brandschäden zu decken, weil dieselben eine Folge des Krieges seien.

Verschiedene Senatsmitglieder werden in der heutigen Sitzung die Regierung über die Tragweite interpelliren, die dem neuen Gesetzentwurf betr. die Revision gegeben werden soll. Wie es heißt, beabsichtigt der Ministerpräsident, durch das Gesetz den Kassationshof zu bestimmen, die Verhandlungen im Revisionsverfahren nicht öffentlich zu führen und die Gegenpartei nicht anzuhören.

Paris, 27. Februar. Madame Faure erläßt ein offizielles Schreiben, in welchem sie allen Personen, die Telegramme oder Briefe an sie gesandt oder ihre Namen in den ausgelegten Registern eingetragen haben, ihren Dank für die Theilnahme ausdrückt. Die Namen der im Elysee-Register eingetragenen Personen betragen über 100 000.

St. Etienne, 27. Februar. Die „Liga für Menschenrechte" hatte für gestern Abend eine Versammlung einberufen. Nachdem sich das Bureau konstituirt hatte, drangen verschiedene Anarchisten in den Saal und verursachten Tumulte. Die Polizei löste in Folge dessen die Versammlung sofort auf. Mehrere Personen wurden verhaftet.

London, 27. Februar. „Daily Mail" meldet aus Kopenhagen: Der Kaiser von Rußland sei an einem Leiden erkrankt, welches jede geistige Anstrengung unmöglich mache. Die Symptome desselben hätten sich bereits kurz nach Veröffentlichung des Abrüstungsmanifestes gezeigt. Der Zar sei nicht im Stande, die Regierungsgeschäfte zu erledigen; Großfürst Michael führe sie. — Die Meldungen der „Politiken" scheinen hiernach bestätigt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 27. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 142,00, Weizen 157,00, Gerste 140,00, Hafer 132,00 Mark.

Stettin: Roggen 136,00 bis 142,00, Weizen 150,00 bis 157,00, Gerste 132,00 bis 145,00, Hafer 122,00 bis 132,00 Mark, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Anklam: Roggen 136,00 bis 141,00, Weizen 152,00 bis —,—, Gerste 136,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 164,00 bis 167,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 125,00, Kartoffeln 36,00 bis 48,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00, Weizen 167,00, Hafer 125,00 Mark.

Kolberg: Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 155,00 bis 162,00, Gerste 130,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 142,00, Kartoffeln 37,00 bis 46,00 Mark.

Naugard: Roggen 132,50 bis 137,50, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Stralsund: Roggen 132,00 bis 136,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 125,00 bis 135,00, Hafer 122,00 bis 134,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Magdeburg, 27. Februar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,50 bis 10,65. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,40 bis 8,60. Ruhig, stetig. — Brodraffinade I. 23,75. Brodraffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,70 G., 9,72½ B., per März 9,70 G., 9,72½ B., per Mai 9,82½ bez., 9,80 G., per August 10,00 bez., 9,97½ G., per Oktober-Dezember 9,30 G., 9,37½ B. Stetig.

Köln, 27. Februar. Rüböl loko 53,00, per Januar 50,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,70, per März 9,70, per Mai 9,80, per August 10,00, per Oktober 9,37½, per Dezember 9,35. Stetig.

Hamburg, 27. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 30,00, per Mai 30,50, per September 31,25, per Dezember 32,00.

Bremen, 27. Februar. Petroleum 6,90 B. Baumwolle fest, 32,00.

Wien, 27. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,73 G., 9,74 B., per Mai-Juni 9,37 G., 9,38 B. Roggen per Frühjahr 8,13 G., 8,14 B. Mais per Mai-Juni 4,92 G., 4,93 B. Hafer per Frühjahr 6,09 G., 6,10 B.

Pest, 27. Februar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per März 9,88 G., 9,89 B., per April 9,60 G., 9 61 B., per Oktober 8,60 G., 8,61 B. Roggen per März 7,92 G., 7,93 B. Hafer per März 5,77 G., 5,78 B. Mais per Mai 4,65 G., 4,67 B. Kohlraps per August 12,15 G., 12,25 B. Wetter: Kalt.

Glasgow, 27. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 7 d. Stetig.

Newyork, 27. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 293 819 Dollars gegen 8 709 341 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 590 908 Dollars gegen 1 956 730 Dollars in der Vorwoche.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 28. Februar.

Ein wenig wärmer, ziemlich trübe und neblig bei mäßigen nordwestlichen Winden, keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 25. Februar. Elbe bei Aussig + 0,56 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,78 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,72 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,22 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,44 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,72 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,46 Meter. — Warthe bei Posen + 1,92 Meter. — Am 24. Februar: Netze bei Usch + 1,09 Meter.

Berliner Börse
vom 27. Februar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50 B
Brüssel	8 Tg.	80,90 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,60
Kopenhagen	8 Tg.	111,90
London	8 Tg.	20,395
„	3 Mt.	20.28
Madrid	14 Tg.	63,10 G
New-York	vista	4,19
Paris	8 Tg.	81.
„	2 Mt.	—,
Wien	8 Tg.	169,25
„	2 Mt.	168.20
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45
Italien. Plätze	10 Tg.	75,G
Petersburg	8 Tg.	216,10
„	3 Mt.	213.50 G
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38 G
20 Frcs.-Stücke	16,20 B
Gold-Dollars	4,195 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.185 G
Belgische „	80,85
Englische „	20,39
Französische „	81,05
Holländische „	168,55
Oesterr. „	169,65
Russische „	216,20
„ Zollcoupons	324,25

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60
„ „ „	3½	101,50 G
„ „ „	3	93,
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,30
„ „ „	3½	101,40
„ „ „	3	93,
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	97,75 G
Berliner 1876-92 „	3½	99,75 G
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	—,
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	97,40 G
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	98,50 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kieler „	3½	98,90 G
Kölner „	3½	99 90
Magdeburger „	3½	98,80 G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98.
Pommersche „	3½	99,G
Posener „	3½	98.60 G
„ „	3	89.40 B
Posener Stadt-Anl.	3½	98,50 G
Potsdamer „	4	100,10
Rheinprov.-Obl.	3	92.
„ „ Ser. 18	3½	97,50 G
„ „ 19	3½	100,75 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„ „	3½	99,10
Westpr. „	3½	99,25 B
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
„ „	4½	114.50 G
„ „	4	107,75 G
„ „	3½	102,80 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
„ „ „	3½	100.10 G
„ „ „	3	90,10 G
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,G
Ostpreussische „	3½	98 80 G
„ „	3	89,80
Pommersche „	3½	99.10
„ „	3	90,75
Posensche 6-10 „	4	101.80 G
„ Serie C. „	3½	99.B
„ „	3	90,10
Sächsische „	4	—,
„ „	3½	99.70 B
„ „	3	89.80 B
Schlesische alte „	3½	99,60 B
„ A. C. D. „	3½	—,
„ „	3	90,50 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	98,90 B
„ „	3	—,
Westfälische „	4	101,50 G
„ „	3½	99.
„ „	3	91,B
Westpr. ritterschaftl. I „	3½	98,40 G
„ „	3	90,70 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—.
„ „	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,50 G
„ „	3½	—,
Pommersche „	4	102,60 G
„ „	3½	99,30 G
Posensche „	4	102.50 G
„ „	3½	99,30 G
Preussische „	4	102,40 G
„ „	3½	99,30 G
Rhein. u. Westf. „	4	102,50 G
„ „	3½	99,40 G
Sächsische „	4	—,
Schlesische „	4	102,20 G
„ „	3½	99,70 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,50
„ „	3	91,50
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	91,93

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,25
Augsburger „	—	24,50
Bad. Präm.-Anl.	4	151,
Bayer. „	4	170,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	124,50 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	139,10
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,30
Lübecker „	3½	133,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	24.50
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,70

Ausländische Anleihen.

Argentin-Anl.	5	86,50 B
„ innere	4½	73,75
Barletha Loose	—	26,50 G
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	78.10
„ Stadt	6	44,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	89.50
Chinesische „	5½	102.90
„ 1895 „	6	105,80 G
„ 1896 „	5	99.50
„ 1898 „	4½	86.60
Finnländ. Loose	—	59,50 G
Griechen m. Cp.	5	43.80
„ cons. G.	4	37,50
„ Mon.	4	50.
„ (Pir.Lar)	5	43,25
Italien. Rente	4	95,70
Lissabon. Stadt	4	72,50 G
Mexican. Anl. kl.	6	100.20 G
„ Eisb.-Obl.	5	93.60
Oestr. Gld-Rente	4	101,80 G
„ Papier- „	4⅕	101,10
„ Silber „	4⅕	100.60 G
„ 250 Fl. L. 1854	3½	193,90
„ Credit- „	—	352,
„ 1860er L.	4	147,70
„ 1864er L.	—	341,
Poln. Pfdbrf.	4½	101,
Portug. Staats-Anl	4½	47,80
Rumän. Anl.	5	101 35 B
„ 1889	4	92,40
Russ. cns. A. 1880	4	101,50
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ Staatsr.	4	100,80
„ Pr.-Anl. 1864	5	
„ „ 1866	5	276,50
„ Staats-Obl.	3⅘	99,25 G
Schw Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,G
„ amort. St.	4	62,10
Spanier	4	54,10
Türk. Admin.	5	93,20
„ 400 Frcs.-L	—	117,
Ung. Gold-R.	4	100,60 B
„ Kronen-R.	4	97,90
„ Staats-R. 1897	3½	88,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	—,
Bsch-Hann1-13.15	3½	96,20 G
„ „ 14	3½	96.20 G
„ „ 16.17	4	100.30 G
„ „ 18	4	101,50 G
„ unk. 1900 19	3½	96,20 G
„ 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	123,80
„ „ „ II	3½	113.25
„ „ Pfndbr.	3½	102.60 G
„ „	4	100.20 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112 B
„ „	4	100,60
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
„ „	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,
„ „	3½	98,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	96,80
„ Präm. Pf.	4	139,70 G
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	98,G
„ „	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,90
„ „ 9	3½	96,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	98,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	113.G
„ „	4½	115,50 G
„ „ 9	4	96,70 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,30
„ „ 1899	4	104,G
„ „ Com.	3½	98,
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „	3½	97,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	93,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	101,20 G
Rh Wstf. Bdc,	4	101,80 G
Sächsische „	3½	99,50 G
Schles. Boden	4	—,
Schwb.g Hyp.	3½	99,G
„ „	4	102,G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101.90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	119,40
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	131,50
Bröltthaler	104,50 B
Crefelder	112,
Dortm. G. Ensch.	182.90
Eutin-Lübeck	63,25
Halbst.-Blkbg.	153,
Königsb.-Cranz	162.25
Lüb.-Büchen	174.90
Marienb.-Mlaw.	82,50 B
Ostpr. Südbahn	94,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,40
Dortm. G. Ensch.	172,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	116,90

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	140,B
Allg. Deutsche „	143,30
„ Loc. u. Strb.	190,
Barmen-Elberf.	253,50 G
Boch.-Gels. Str.	172,
Braunschwg. „	179,B
Bresl. Electr. „	208,75 G
„ Strassenb	318.75
Electr. Hochb.	127,50
Gr. Berlin. Strb.	321,25
Hamburger „	202,90
Magdeburger „	195,
Potsdamer „	84,25 G
Stettiner „	173,25 G

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	134,70
„ „ Elbth.	—,
Raab-Oedenbg.	44,10
Südöst. (Lomb.)	30,60
Warsch.-Wien	423,
Canad.-Pacific	86.10
Gotthardbahn	143,90
Ital. Merid.	143,10
„ Mittelmeer	110,25
Jura-Simplon	87,60 G
Lux. Pr. Henry	105 B
Northern-Pacific	80,75
Schw. Central.	141,50
„ Nordost	99,75
„ Union	77,50 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	98,25 B
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	92,75 B
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	—,
Kronpr.-Rdlfsb.	99.25 G
Oest.-Ung. Stb.	93,40
Südöst. (Lomb).	76 30
Ivang.-Dombrow	103,30 G
Koslow-Woron	100,60
Kursk-Kiew	101,40
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	100,60
Rjäsan-Koslow	100,80
Rybinsk	100,90
Warsch.-Wien.	—,
Centr.-Pacific	119,
North.-Pac. 4%	101,30 G
„ 3%	68,30
St. Louis S.W.	90,25
Anatolische I	99,90
„ II	97,70
Gotthardbahn	100,G
Italienische	60,20 G
Oeste de Minas	65,75
Portugiesische	67,25
„ I Rg.	83,
Süditalienische	63,10

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,10 G
Bresl. Rhederei	157,
Chines. Küstenf.	87,30 G
Ham. Am. Packet	125,
Hansa, Dampf.	170,60
Kette, D. Elbsch.	73,50
Nordd. Lloyd	116,80
Schles. Dpf.-Co,	104,
Stettin. „ „	111,25 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,40
B. f. Rheinl u. W.	118,40
Barmer Bank-V.	137,75
Berg.-Märkische	162,
Berliner Bank	117,
„ Hand.-Ges.	167,
Braunschw. Bk.	117,60 G
„ Credit	116,10 G
„ Hypoth.	139,50 B
Breslauer Disct.	122,
„ Wechslerbk.	110,60 G
Chemnitz Bk.-V.	119,10
Coburger Credit	89.70
Comm.- u. Disc.	123,
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	155,40
Deutsche Bank	216,10
„ Genossch.	119,50
Disconto-Comm.	203,60
Dortm. Bank-V.	129,B
Dresd. Bank	166,25
Düsseldorfer	132,
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,40
Goth. Grundcred.	133,10
„ Privatbank	138,75
Hamb. Hyp. Bnk.	153,
Hannoversche	137,
Hildesheimer	143,75 G
Kieler	143,50 G
Köln. Wechslerb	108,
Königsbrg. V.-B	114,80 G
Leipziger Bank.	185,50
„ Credit	203,
Magdeb. Bk.-V.	120,80 G
„ Privatb.	118,50
Mecklenb. Bk. 40.	114,G
„ Hypothek.	188,80 G
„ Str. Hp. B.	140,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	136,30
Mitteld. Bodcr.	113,20
„ Cred.-Bk.	120,25
Nationalbk. f. D.	148,
Nordd. Credit.-A.	127,
„ Grundcr.	96,25
Oestr. Credit	231.70
Osnabrücker	147,60 G
Ostdeutsche	120,75
Peters & Co. Kref.	129,25
Pom. Hyp. Vrz.-A.	149,50
Posener Provinz	114,20
Pr. Bodencr.-Bk.	142,B
Pr. Centr.-Bod.	168,
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	166,30
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	123,10 G
Sächsische	135,B
Schaaffh. B.-V.	151,75
Schles. Bank-V.	148,70 G
Westdeutsch. Bk.	129.25
„ Bodencr.	113,60 G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	126.50
Bockbrauerei	199,50
Böhm. Brauh.	233,G
Friedrichshain	144,
Patzenhofer	270,25
Pfefferberg	251,80
Schönebrg. Sch.	201,
Schultheiss	274,
Bochumer	219,50 B
Dessau. Feld.	117,25
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	186,75
Germania Dortm.	215,75 B
Lindenbr. Unna	155,10 G
Lindener	367,G
Posen. Hugger.	138,60 G

Accumulator-F.	165,70
Alfeld-Gronau	149,25
Allg. Berl. Omnib	232,
Allg. Electric. G.	301,50
Aluminium-Ind.	161,50
Anglo-Ct.-Guano	97,40
Anhalt. Kohlenw	106,50
Aplerbck. Steink	147,
Arenberg Bergb.	394,50 G
Baroper Walzw.	81,
Berl. Electric. W.	298,50
„ Packetfahrt	346,
Berzelius Bergw.	144,40
Bielefeld. Masch.	334,
Bismarckhütte	244,
Boch. Bgw. Vz. C.	64,60
„ Gussstahl	244,50
Bonifacius	141,50
Braunsch. Kohl.	145,25
„ „ St.-Pr.	161,40
„ Jute-Spin.	203,
„ Masch.	210,
Bredow. Zuckerf.	64,50
Bresl. Oelfabrik	86,10
„ Sprit-Fab.	168,G
„ Wagb. Linke	286,75 G
„ „ Vorzug	107,25 G
Butzke & Co. Met.	121 50
Cassel. Federst.	195,B
„ Trebertrock.	408,
Chem. F. Buckau	82,B
Concordia Brgb.	287,50
Consold. Schalke	333,
Courl, Bergwerk	158,
Cröllw. Papierf.	297,
Dannenbaum	104,75
Danzig. Oelmühl.	74,75 B
Dessauer Gas	218,
Deut. Gas-Glühl.	429,
„ Metallpatron	350,75
„ Spiegelglas	138,40
Donnersm. Hütte	191,30
Dortm. Union C.	114,25
Düsseld. Draht	34,
„ Kammg.	74,90
„ Eisbd. (Wag.)	291,50
Dynamite Trust	180,25
Egest. Salzw.	138,
Elberf. Farbenf.	323,B
Elektr. Kummer	178,G
„ Liegnitz	91,25
Eschweiler Berg	215,
„ Eisenw.	150,
Fraustadt. Zuckf.	113,
Gelsenkirchen	198,60
„ Gussstahl	216,75
Georg Marienh.	154,B
„ „ St.-Pr.	—,
Ges. f. electr. Unt.	173,
Gladbach. Spinn	160,50 G
Glauziger Zuckf.	120,50 G
Görl. Eisenbbed.	280,
„ Masch. conv.	202,
Hagener Gussst.	151,
Hall. Maschinen	418,
Hambg. Elec.-W.	179,75
Hannov. BauSt. P	117,50 G
„ Immobilien	116,50
„ Masch. St.	380,
Harkort Br. conv.	127,50 G
„ St.-Pr.	149,50
„ Berg St.-Pr.	148,10
Harpener Bergb.	186,10
Hartm. Maschf.	174,25
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	164,50
„ „ B.	164,25
Helios Elec.-Ges.	170,25
Hengstenb. Msch	125,75 B
Herbrand Wagg.	168,50
Hibernia	195,30
Hildebrand Mühl	204,B
Hirschbg. Leder	146,80 G
„ Masch.	127,25 G
Höchster Farbw.	418,B
Hörderhütte A.	187,
Hösch, Eisen	230,
Hoffmann Stärke	177,
Hoffmann Wagg.	267,90 G
Howaldt-Werke	149,50 B
Ilse, Bergw.	147,75
Kaliw., Aschersl.	158,90
Kapler Maschin.	130,75
Kattowitzer	208.
Köhlmann Stärk.	276,G
Kölner Bergwrk.	301,75
„ Electr.-Anl.	123,
„ Müsen Bgw,	55,75
König Wilh. cnv.	240,50
„ St.-Pr.	290,
Körbisdf. Zucker	125,
Lauchhammer	148,
„ conv.	188,
Laurahütte	223,50
Leipz. Gummiw.	137,
L. Löwe & Co.	440,
Louise Tiefb. cv.	75,
„ St.-Pr.	110,50
Magdb. Allg. Gas	124 90 G
„ Baubank	104,75
„ Bergwerk	415,G
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	136,80 G
Marienh.-Kotzn.	97.50
Maschin. Kappel	231 25 G
„ Strube.	115 75 G
Massener Bergb	164,90
Mech. Web. Lind.	155,G
Mechernich. Brg.	1645,
Menden & Schw.	96,75
Nähmasch. Koch	157,75 G
Norddeut. Eisw.	102,50
„ Gummi	109,75
„ Jute-Sp.	118,10
Nordstern Kohle	240,
Oberschl. Cham.	190,
„ Eisenb.-Bedf.	117,
„ Eisen-Ind.	154,
„ Kokswerke	167,75
„ Portl.-Cement	184,
Oppeln. Cement	187,10 G
Osnabrck. Kupf.	82,
Phönix Bergwk.	184,90
Pluto, Steinkohl.	380,
Posener Spritf.	160,90 G
Ravensbg. Spin.	139,90 G
Redenhütte	81 25 G
Rhein-Nassau	244,75
„ Metallw.	209,50
„ Stahlwrk.	245,
„ Industrie	299,
„ Westf. Kalk.	127,
Riebeck Montan	214,
Rositz. Braunk.	196,60
„ Zuckerf.	169,10
Sächs. Guss.	302,50
„ Kammg. V.-A.	83,G
„ Nähfaden cv.	115,80 G
„ Webstuhl-Fb.	249,
Schalker Gruben	526,
Schering Chm. F.	192,75
Schles. Brg. Zink	374,
„ Gasgesellsch.	146,60 G
„ Kohlenwerke	81,25
„ Lein. Kramsta	156,75 G
„ Portl. Cem.	244,
Schuckert Elect.	233,75
Schulz Knaudt	196,10
Siemens, Glasb.	245,
Stett. Bred. Port.	202,50
„ Cham.	436,50
„ Electr.-W.	159.25 G
„ Vulkan B.	227,60
„ „ St.-Pr.	228,10
Stoewer, Nähm.	163,
Stolberger Zink.	89,90
„ St.-Pr.	175,10
Strals. Spielk.	129,90
Thale, Eisb. St. Pr	134,60
„ Vorzg.	138,
Thürng. Salinen	78,00 G
Tuchf. Aachen.	85,B
Union, Chem. Fb.	154,
Ver. Köln-Rottw.	224,
Victoria Fahrrad	155,90
Voigt & Winde	123.25 G
Vorwärts Spinn.	121,50 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	182,80
Wasserw Gelsenk	—,
Westeregl. Alcal	273,75
Westph. Draht. I.	170,
„ Stahlw.	220,80
Wittener Gussst.	246,

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

32 (Nachdruck verboten.)

„Der „Times,“ wiederholte de Boer nachdenklich, „und erst in den letzten Monaten? Dann kann derselbe nicht von meinem Sohne herrühren, da dieser bereits seit dem vorigen August unterwegs ist und zwar diesmal nach den Sandwich-Inseln und Gott weiß nach welchen Häfen der Welt. Doch gleichviel, wer Sie diesmal gerufen hat, Herr Graf!“ setzte er tiefaufathmend hinzu, „jedenfalls war es ein aufrichtiger Freund, der auch dem Obervormundschafts-Gerichte einen Wink hat zugehen lassen. Ist Ihnen denn niemals früher ein solcher Aufruf vor die Augen gekommen? Ich weiß, daß Cuno häufig genug ein derartiges Inserat in großen überseeischen Zeitungen hat erscheinen lassen.“

„Nein, ich las ein solches zum ersten Male und zwar in Montevideo in der „Times“. Früher kamen mir die großen Zeitungen niemals in die Hände.“

„Sind Ihnen die hiesigen Ereignisse bekannt, Herr Graf?“ fragte de Boer.

„Bitte, mein lieber, alter Freund, nennen Sie mich Günther, Sie erinnern sich vielleicht, daß ich auch diesen Vornamen führe. Ich nahm denselben auf dem Schiffe Ihres Sohnes an, als ich mich zu ihm flüchtete. Leo Günther nannte ich mich drüben, ach, der erhoffte Löwe wurde früh genug zu einem elenden Lastthier. — Doch das ist vorüber. Ob mir die hiesigen Ereignisse bekannt sind? Der Aufruf belehrte mich über die Thaten meines Stiefvaters. Sein Söhnchen hat also von dem damaligen Schusse nichts Nachtheiliges davongetragen? Man hat den Attentäter nicht steckbrieflich verfolgen lassen?“

„Die Welt hat nichts davon erfahren,“ versetzte de Boer, „Sie hatten den Hallenberg's einen zu großen Dienst damit geleistet, man hütete sich, es an die große Glocke zu hängen, obwohl Herrn Kurts linker Arm steif geblieben ist. Er hat die diplomatische Karrière ergriffen und befindet sich augenblicklich im Schloß Rotenheim.“

„Ah, er ist hier,“ sprach Egbert mit einem tiefen Athemzuge, „ich werde ihn also wiedersehen.“

„Ja, zur rechten Stunde, denn wie ich aus einer sehr glaubwürdigen Quelle erfahren habe, soll die Frau Gräfin Mutter damit umgehen, ihren Stiefsohn zu adoptiren und ihn zu ihrem Erben ernennen.“

„Hat sie denn überhaupt noch etwas zu vererben?“ fragte er mit unheimlicher Ruhe.

„Die Hälfte des Rotenheim'schen Baarvermögens, Ihres Erbes, Herr Graf, wovon Ihre Frau Mutter laut testamentlicher Verfügung bis an ihren Tod die Zinsen bezieht, hat der Verschwender nicht stehlen können, und jedenfalls noch vorher auf die schwache Frau einen Druck ausgeübt, um dieses Vermögen seinem Sohn zu sichern. Da Ihre Frau Mutter unter allerhöchster Zustimmung den Namen Rotenheim wieder tragen darf, so mögen Sie sich die Konsequenzen einer etwaigen Adoption selber ziehen und sich fragen, ob es klug und Ihres seligen Herrn Vaters würdig ist, sich einen bürgerlichen Namen beizulegen und das Andenken des theuren Todten in solcher Weise herabwürdigen zu lassen.“

„Sie haben Recht, ich war ein Thor, da ich das Gesetz nicht zu fürchten habe. — Großer Gott, das könnte meine Mutter thun.“

„Sie hält Sie jedenfalls für todt —“

„Ja, ja, verdorben und gestorben; ich, ihr leibliches Kind,“ rief Egbert, beide Hände im Schmerze vor's Antlitz pressend; als er wieder aufblickte, war er todtenbleich, doch wie versteinert in düsterer Ruhe. „Natürlich muß ich jetzt unter meinem Namen hervortreten, um diesen vor unauslöschlicher Schmach zu bewahren,“ fuhr er langsam fort, „aber wie kann ich meine Identität beweisen? — Wie ein kopfloser Thor lief ich damals davon, warf den Namen meines Vaters fort wie ein werthloses Ding und stehe nun wie ein Fremdling in der Heimath, wo man mir wie einem solchen die Thür verschließen wird.“

„Allerdings fehlen Ihnen Dokumente, um Ihre Persönlichkeit darzuthun, Herr Graf! — Aber Sie haben Freunde, die, wenn Ihre Frau Mutter Sie verleugnen sollte, was ich doch nicht fürchte, für Sie eintreten werden. Da ist zum Exempel der Herr Baron v. Erlinghausen, ein intimer Freund Ihres seligen Herrn Vaters, der, wie ich erst kürzlich erfahren, sich noch am Leben befindet. Ich bin überzeugt, daß er Ihnen treu zur Seite stehen wird.“

„Erlinghausen?“ — sagte Egbert nachdenklich, „ja, ja, ich erinnere mich seiner, mein Vater sprach stets mit einer Art warmer Verehrung von ihm, indem er ihn seinen Nathanael, einen echten Deutschen ohne Falsch nannte. Und Sie glauben wirklich, daß er sich auch meiner erinnern werde?“

„Ja, das glaube ich fest, Herr Graf, Sie besitzen Ihres Vaters Auge, woran man den echten Rotenheim erkennt. Ich möchte Sie deshalb bitten, noch heute an ihn zu schreiben, da ich sogar Grund zu der Annahme habe, daß er es gewesen ist, der dem Obervormundschafts-Gericht den Staar gestochen hat.“

„Aber war denn kein anderer rechtschaffener Mann vorhanden, der diese Pflicht schon früher übernommen hätte, bevor es zu spät war?“ fragte Egbert, den Bergdirektor fest anblickend.

„Für mich und meinen Sohn war die Möglichkeit dazu durch das gespannte Verhältniß zwischen dem Baron Hallenberg und mir völlig ausgeschlossen. Der entlassene Beamte konnte nicht gegen den Schloßherrn vorgehen, ohne sich dem häßlichsten Verdachte auszusetzen. Und dann — konnte ich eine Ahnung von dem Umfange der ungeheuerlichen Verschwendung Ihres Stiefvaters haben? Nein, Graf Egbert, andere Männer, andere Namen von Gewicht, die „Noblesse oblige“ im Wappen führen, mußten eine solche Pflicht übernehmen. Und daß dies endlich geschehen ist, das hat mir den Glauben an die Menschheit zurückgegeben.“

Egbert blickte eine Weile nachdenklich vor sich hin und nickte dann zustimmend.

„Sie haben Recht, mein theurer Freund! Ich vergaß die deutschen Verhältnisse und den Maßstab, der mir drüben zu Theil geworden. Sie mußten warten, bis sich ein Edelmann von untadelhaftem Wandel und Geschlechte des Bera-b ten annahm.

Ich werde also an Baron Erlinghausen noch heute schreiben, wenn nicht mittlerweile das Ungeheuerliche geschehen, die Adoption vollzogen wird. Wie können wir uns hierüber Gewißheit verschaffen?“

„Der alte Franzen ist zum Privatsekretär der Gräfin avancirt. Sie erinnern sich vielleicht noch des früheren Hüttenschreibers, Herr Graf?“

„Sehr gut, er hatte sich eine nicht geringe Bildung angeeignet, doch das begonnene Studium nicht vollenden können. Mein Vater hielt große Stücke auf ihn.“

„Ja, er war auch ein gerader ehrlicher Charakter und seinem Gebieter treu ergeben. Nun, mochte es eine Laune sein oder kluge Berechnung, einen erprobten redlichen Mann in ihrer nächsten Umgebung zu haben, — genug, als die Werke geschlossen werden mußten, weil der echte Raubbau betrieben worden war, behielt die Gräfin ihn im Schlosse und machte ihn zu ihrem Privatsekretär, trotz des Widerspruchs ihres Gemahls, der keine ehrlichen Leute leiden kann.“

„Und Sie behielten den lahmen Färber in Ihrem Dienst,“ schaltete Egbert lächelnd ein.

„Ja, er ist mir als Gärtner und sozusagen als Thorwächter ein unschätzbarer Hausgenosse geworden,“ erwiderte de Boer. „Der alte Bursche ließ sich zum Exempel für meine Magda in Stücke hauen lassen.“

„Dazu würden sich, glaube ich, noch recht viele verpflichten, wenn die junge Dame das verlangte,“ meinte Egbert mit großem Ernst. „Doch um wieder auf unser eigentliches Thema zurückzukommen, — Sie meinen doch nicht etwa, daß der Privatsekretär meiner Mutter, der ihr volles Vertrauen besitzt, zum Verräther an ihr werden könnte?“

„Ei, Graf Egbert,“ rief de Boer etwas ironisch, „Sie waren acht Jahre in dem Lande des rücksichtslosen Erwerbs, wo jedes Mittel, auch das unlauterste, zur Erreichung eines bestimmten Zieles erlaubt, ja sogar geboten ist! — Es gilt hier nicht blos den Trümmern Ihres Vermögens, sondern dem Andenken Ihres Vaters, dem unbefleckten Namen Ihres stolzen Geschlechts. Der Mann, der Kenntniß von diesem Vorhaben, das gegründete Aussicht auf Erfolg hat, besitzt, Kenntniß von einem himmelschreienden Unrecht gegen den Sohn und Erben seines todten Gebieters, dem er die unbegrenzteste Ehrfurcht und Liebe übers Grab hinaus bewahrt, — diesen Mann, der nur die ihm angebotene Stellung mit dem Entschlusse übernommen hat, die Rechte des beraubten Erben zu überwachen und die Pläne seiner Feinde zu durchkreuzen, einen Verräther an dem Vertrauen seiner Gebieterin zu nennen, die sich als Feindin des entflohenen Erben erwiesen hat, das, Herr Graf, geht über mein Begriffsvermögen hinaus.“

„Sie haben wieder Recht wie immer, mein alter Freund!“ versetzte Egbert, einen Seufzer unterdrückend, „ich muß vergessen, daß jene Frau meine Mutter ist. Vielleicht wäre ich nicht auf den Ruf eines unbekannten Freundes gekommen, wenn ich nicht im tiefsten Herzen die Hoffnung noch gehegt hätte, daß ich, nachdem der schlimmste Feind das Feld geräumt, daheim eine Mutter finden würde.“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 25. Februar 1899.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 6,30 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Stettin, den 22. Februar 1899.

Bekanntmachung.

Durch Gemeindebeschluß vom 5./17. Februar 1898 ist gemäß § 4 der Biersteuerordnung auch für die Etatsjahre 1899 und 1900 die Ausfuhrvergütung für je 100 Liter obergährigen Bieres auf 25 Pfennig und für je 100 Liter untergährigen Bieres auf 45 Pfennig festgesetzt.

Der Magistrat.

Stettin, den 25. Februar 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 2. März, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Pölitzerstraße von der Deutschen- bis zur Gartenstraße und in der Gutenbergstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Bredow a. O., den 25. Februar 1899.

Bekanntmachung, betreffend die Militärmusterung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1879, 1878, 1877 und früher geboren sind und sich in der Gemeinde Bredow a. O. aufhalten, findet in folgender Weise statt:

Im Schützenhause zu Züllchow

am 8. April d. Js. Buchstabe **A, B, U, V.**
„ 10. April d. Js. Buchstabe **E, F, G.**
„ 11. April d. Js. Buchstabe **C, H, J, Z.**
„ 12. April d. Js. Buchstabe **K, O, Q.**
„ 13. April d. Js. Buchstabe **L, M.**
„ 14. April d. Js. Buchstabe **N, R, T.**
„ 15. April d. Js. Buchstabe **S.**
„ 17. April d. Js. Buchstabe **D, P, W.**
„ 18. April d. Js. Nachzügler aus sämmtlichen Jahrgängen.
„ 20. April d. Js. Loosung der Militärpflichtigen des Jahrganges 1879.

Zu den vorgenannten Musterungsterminen haben sich die Militärpflichtigen der bezeichneten Buchstaben sämmtlicher Jahrgänge pünktlich sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark eventuell bis zu 3 Tagen Haft zu gestellen.

Das Musterungsgeschäft beginnt jedesmal um 8 Uhr Vormittags.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser, Hufschmiede) haben einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker mitzubringen.

Die schifffahrttreibenden Militärpflichtigen haben, wenn sie von der Gestellungspflicht beim Musterungs- oder Aushebungsgeschäft entbunden sein wollen, und bei dem im Dezember d. Js. stattfindenden Schiffer-Musterungsgeschäft gemustert zu werden, ihre Zurückstellung sogleich zu beantragen. Die Mannschaften der see- und halbseemännischen Bevölkerung haben ihre Schiffspapiere (Anmusterungsbücher 2c.) beim Musterungsgeschäft vorzulegen.

Die Reklamationen um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst — auch die der Schifffahrttreibenden — welche nicht spätestens zu obigen Musterungsterminen angebracht werden, finden später keine Berücksichtigung. **Die Prüfung der Reklamationen findet im Anschluß an das jedesmalige Musterungsgeschäft statt.**

Geburts- und Loosungsscheine **sind** sogleich abzuholen und zum Musterungsgeschäft als Legitimation mitzubringen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gröber.

Die Leistung der Kohlen- und Wirthschaftsfuhren

für die Wasserwerke soll auf die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1901 vergeben werden. Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Fuhren für die Wasserwerke“ bis zum 10. März 1899, Mittags 12 Uhr, im Geschäftszimmer der Wasserleitung, große Wollweberstraße Nr. 54, II, abzugeben, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt. Die Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden aus und werden gegen 50 ₰. verabfolgt.

Stettin, den 25. Februar 1899.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettiner Musikverein.

Donnerstag, den 2. März, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Concerthause:

IV. Symphonie-Concert.

Solisten: Frl. **Gisela Gross** (Budapest)

Das Berliner Damen-Quartett.

Dirigent: Herr Prof. **Dr. Lorenz.**

Symphonie Nr. 8 (Beethoven), Quartette, Chromatische Fantasie (Bach), Scherzo op. 4 (Brahms), Winfried-Vorspiel (Lorenz), Quartette, Clavierstücke von Chopin, Liszt, Tausig, Phaëton, symphonische Dichtung (Saint-Saëns).

Karten zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Sonntag, den 5. März 1899, Abends präzise $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im Stettiner Vereinshause, Elisabethstraße 53:

Vokalkonzert

des

Gesangchors

der

Züllchower Anstalten

zum Besten des Rettungshauses.

Eintrittskarten 50 Pf., Empore 30 Pf., Kinder die Hälfte, bei Herrn **Ernst Gentzensohn,** Rosengarten 72, und Herrn Schneidermeister **Voss,** Paradeplatz 8, sowie an der Kasse.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Karlstr. 7 u. 8, Ecke der grünen Schanze, zum 2. Oktober 1899 die ersten Etagen, zusammen 8 Stuben und 3 Kabinets 2c., zu Büreaux oder Geschäfts-Räumen passend, auf Wunsch auch getrennt abzugeben. Näheres grüne Schanze 18, 1 Tr.

6 Stuben.

Berlinerthor 10, 3 Treppen, 6 Stuben mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

5 Stuben.

Eine Wohnung von **5 Zimmern nebst Zubehör** ist zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

Königsplatz 10 ist die Wohnung 1 Treppe, 5—6 Zimmer, Badestube 2c., zum 1. April zu vermiethen. Näheres Marienstiftsbureau Kl. Domstr. 25, p.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Deutschestr. 19, 1 Tr., per 1. April.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Fuhrstr. 8, 2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. 4. zu vermieth. Näheres 2 Tr.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Pölitzerstrasse 38, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 40, monatlich 20 Mark.

1 Stube.

Deutschestr. 43, Stube u. Küche sofort zu vermieth.

Schlafstellen.

Gr. Wollweberstr. 10, Hof 3 Tr. rechts, eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen.

Wilhelmstr. 5, Hof 4 Tr., helle Schlafstelle zu vermiethen.

Lindenstr. 4, 4 Tr., eine Schlafstelle zu vermiethen.

Friedrichstr. 7, Hof part. links, ein junger Mann findet Schlafstelle.

Läden.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sofort oder später zu vermiethen.

Werkstätten.

Grenzstr. 5, Werkst., St., Kch. u. Stall. sof. bill. z. v.

Kellerräume.

Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff.

Grabow, Langestr. 38, Handels-Keller oder Werkstatt zu vermiethen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Arthur Rosehr [Stettin]. Hellmuth Zaffke [Stralsund]. Eine Tochter: Franz Runkel [Stettin].

Verlobt: Frl. Hedwig Fuchs mit dem Königlichen Gerichtsassessor Herrn Dr. jur. Ernst Poettcke [Stettin]. Frl. Selma Lange mit dem Bäckermeister Herrn Paul Hingst [Stralsund].

Gestorben: Pauline Wendt geb. Röhl, 44 J. [Pyritz]. Stellmacher Ludwig Zander, 19 J. [Swinemünde]. Gymnasial-Professor a. D. Friedrich von Lühmann, 58 J. [Stralsund]. Schlächtermeister Otto Peplow, 30 J. [Stralsund]. Rentier Jacob Arnholz, 82 J. [Stargard]. Bureau-Assistent Franz Albrecht, 31 J. [Stettin]. Kaufmann Carl Gleß, 61 J. [Stettin].

Konzert

gegeben von

Martha van Ophemert-Schwencke
mit ihren Schülerinnen
im Saale des Evangelischen Vereinshauses
Mittwoch, den 1. März 1899,
Abends 7½ Uhr,
unter gütiger Mitwirkung von
Frau Auguste Prasch-Grevenberg (Declamation),
Herrn Dr. Franz Kuhlo (Piano).

Einlasskarten à 1 Mark sind zu haben in allen Musikalienhandlungen, sowie Abends an der Kasse.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Karkutschstraße Nr. 10, III.

Die am 1. April cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. März cr. ab** an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin.
Bilanz vom 31. Dezember 1898.

Activa:

Cassenbestand	ℳ	1632099.28
Eigene Effecten (Consols etc.)	„	2734839.66
Wechselbestand	„	134369.88
Guthaben bei Bankhäusern	„	1816502.75
Diverse Debitoren	„	402434.09
Anlage im Hypoth.-Geschäft	„	192702120.95
Bankgebäude	„	2514029.08
	ℳ	201936395.69

Passiva:

Actien-Capital	ℳ	10200000.—
Reserven (über 49%)	„	5000000.—
Pfandbrief-Umlauf	„	181964300.—
[illegible]-Fonds	„	110944.53
[illegible] Hypothek.-Zinsen	„	37831.87
[illegible] verloosten u. gekünd. [illegible]	„	2203.60
[illegible] 1896 gekünd. Pfandbriefe	„	116640.—
Coupons-Restanten	„	201503.25
Pfandbrief-Coupons p. 2./1. 99	„	1082414.—
Pfandbrief-Zinsen p. 1. April 1899	„	738586.—
Dividend.-Restanten	„	2796.—
Dividende p. 1898 (% auf 10200000 M.)	„	714000.—
Tantièmen	„	111664.44
Diverse Creditoren	„	1178512.—
Beamten-Pens.- u. Unterst.-Fond.	„	475000.—
	ℳ	201936395.69

Versicherung

gegen

Einbruchs-Diebstahl.

Zur Ertheilung von Auskünften, sowie zur Aufnahme von Versicherungen halten sich empfohlen
Fr. Pitzschky & Co.,
General-Agenten
der Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abtheilung Stettin.

Dienstag, den 28. Februar 1899, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses (Elisabethstraße):

Vortrag

des Herrn Generalkonsuls a. D.
Ernst von Hesse-Wartegg
über
Kiautschou und die deutsche Interessensphäre in China
verbunden mit einer Ausstellung zahlreicher großer Photographien.

Der Eintritt ist für Mitglieder und ihre Damen frei. Nichtmitglieder 50 Pfg. die Person. Schüler 25 Pfg. **Der Vorstand.**



Prämiirt auf der Nahrungsmittel-Ausstellung Stettin mit der silbernen Medaille:

Ingber, extrafein,
grün Pommeranzen,
der stramme Bursche
(½ Bitter I. Ranges),
Eiercognac,
Cherry Brandy,
Kurfürsten,
Gewürz-Sauce

Telephon 1723.

F. W. Asendorpf,

40, gr. Wollweberstr.,
Destillation.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren zu Wasserleitungen ꝛc. offeriren billigst
Gebrüder Beermann,
Speicherstr. 29.

Gesellschafts-Reisen.

Nach dem
Orient Billige Sonderfahrt. Ostern in Jerusalem. **15. März,** Dauer 37 Tage. **I. Kl. 1300 Mk. II. „ 1150 „**

Nach
Italien **8. April,** 45 Tage, 1450 Mk., bis **Neapel,** nach der **Riviera** und den **Oberitalien. Seen.**

Billige Sonderfahrten **20. April,** 29 Tage, 850 Mk. **6. Mai,** 25 „ 700 Mk. Berlin, München, Verona, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Pisa, Genua, Mailand, Berlin.

Nach
Spanien, Portugal. **19. April,** 47 Tage, 1850 Mk.
Tunis, Algier. **16. März,** 45 Tage, 1750 Mk.

Ferner nach
Frankreich, England, Schottland, Russland.
Verschiedene Reisen im **April** und **Mai.**

Um die Erde, **18. Juli 1899.** Dauer 8 Monate. **Preis 11,000 Mk.** Amerika, Japan, China, Hinter- u. Vorder-Indien.

Grösster Comfort. — Schönste Touren. — Niedrige Preise.
Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.
Gegründet 1868. Berlin W., Mohrenstrasse 10. **Gegründet 1868.**



Soeben erschien:

Portugiesische Konversations-Grammatik

von
G. C. Kordgien.
Universitätsprofessor a. D., Vorsteher des Handelswissenschaftlichen Lehrinstituts in Hamburg.
2. verbesserte Auflage 8°. Geb. ℳ 4.80. **Schlüssel 2. Aufl.** 8°. kart. ℳ 1.60.

Die Lehrbücher der **Methode Gaspey-Otto-Sauer** umfassen bis jetzt **Arabisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Neugriechisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs- und Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages von Julius Groos' Verlag in Heidelberg.



Jede erfahrene Hausfrau

verwende Fahlberg, List & Co's

Saccharin-Tabletten,

den **besten** und **gesündesten Süssstoff.**

Der **Ersatz von 1 Pfund Zucker** kostet **nur**

! 10—12 Pfennige !

Daher **grosse Ersparnis.**

Ausgezeichnet zum Versüssen von Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Suppen, Grog, Punsch, Glühwein, Warmbier, Limonaden u. s. w.

Zu haben in allen durch Saccharinplakate kenntlichen Drogen-, Kolonial- und Materialwarenhandlungen.

Loeflund's

Malzextract

bewährtes Diaeteticum

bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das **kräftigste Malzfrühstück für Kinder.**

Loeflund's mit Malzextract bereitete **Bonbons**

bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.

In allen Apotheken **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3000000 Mark.

Elektrische Specialität:
Beleuchtungsanlagen
Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.
Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Streng reell.

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.
Was nicht gefällt, nehmen per Nachnahme retour.

Namen eingraviren p. St. 10 Pfg.

Hohlschleifen alter Rasirmesser Stück 60 Pfg.



Rasirmesser feinster Hohlschliff, fertig zum Gebrauch, nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit ... Stück ℳ 1,50.

Streichriemen, zum Schärfen der Rasirmesser	„	1,00.
Pinsel, zum Einseifen 50 ₰, Schärfpasta	„	0,50.
Rasirseife, feinste Qualität, per Dose	„	0,35.
Oelsteine, zum Abziehen der Rasirmesser	„	3,50.
Seifenbecken von Britannia	„	0,45.
Brotmesser, Klinge 16 Ctm. lang, best. was gemacht wird	„	0,70.
Tafelmesser und Gabeln mit echten Stahlklingen, feine Waare, für jeden Haush. passend, 6 Messer und 6 Gabeln nur	„	3,00.
Eßlöffel, Britannia, Dutzend	„	2,40.
Kaffeelöffel, „ „	„	1,00.
Suppenlöffel, Stück	„	0,90.

Kaiserscheere, 16 Cm. lang, fein vergoldet und vernickelt, p. St. 1 M.

Katalog über Stahlwaaren, Waffen, Haushaltungs-Gegenstände, Fernrohre, Feldstecher, Musikwerke, Laterna Magica, Modell-Dampfmaschinen, Werkzeuge für Laubsägerei und Kerbschnitzerei **versenden umsonst und franko.**

Zum provisionsweisen Verkauf einer
technischen Neuheit an Dampfkesseln
wird ein in dieser Branche eingeführter Vertreter gesucht, eventl. wird ein kaufm. geb. Ingenieur fest angestellt.
Gesellschaft für Kesselfeuerung m. b. H. Berlin SW., Friedrichstraße 225.

Einige Tausend Centner

Maschinenstroh,

gesund, trocken und frei von Unkraut, sofort verkäuflich. Bevorzugt werden Käufer, die selbst Presse stellen können.
Dom. Trieglaff pr. Batzwitz i. P.
Gutsverwaltung.



(*)

1 vorzügl. gute alte Geige ist billig zu verkaufen Schallehnstraße 10, p. r.



Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis franko. Gebr. Both, Ahrweiler [illegible] 282
(*)

Waagen u. Gewichte

jeder Art in vorzüglicher Ausführung empfiehlt als Specialität.

Mit ersten Preisen prämiirt. — Eig. Fabrikation. 50 Arbeiter.

Albert Aeffcke,

Waagenfabrik,
Stettin, Frauenstraße 16.

Waagen und Gewichte leihweise zu coulanten Bedingungen. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Heirath sucht j. Mädchen m. größerem Vermögen. Reelle Offerten erbeten **D. M. Berlin 9.**

Kein Risiko.

Ueberall gesucht energ. Herren v. großem **Hamburger** Hause z. Verkauf s. berühmten **Cigarren** an Wirthe, Händler, Priv. Vergütig. ℳ 120 pr. Mon., auß. hohe Prov. Off. u. **X. D. 224** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Heirat sucht junges Mädchen mit größerem Vermögen. Offerten erb. **D. M.** Berlin 9.

Ein junger Kaufmann

sucht per 1. März in der Nähe der Gr. Oderstraße **Pension** in einer besseren (israel.) Familie. (*)
Offerten mit Preisangabe unter **A. P. 494** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Stiefel u. Schuhe ersten Ranges besohlt solide in 4 Stunden **C. Hoffmann,** seit 1848 Falkenwalderstr. 18.

Rohrstühle werden gut und dauerhaft beflochten Frauenstr. 32, h. 3 Tr. r.

Meine Drechslerei befindet sich König Albertstr. 55, Hof, nahe Falkenwalderstr. **W. Krumm.**

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.
Große Specialitäten-Vorstellung.
Heute letztes Auftreten dieses Programms.
Anfang 8 Uhr. **Kassenöffnung 7 Uhr.**
Ende 12 Uhr. **Entree 20 Pfg.**
Direction: **H. Waselewsky.**

Centralhallen-Theater.

Heute Dienstag:
Auf vielseitigen Wunsch:
Nichtrauch-Abend.
Zum letzten Male:
Miss Fuller.
Drei Welson's, Les Lios Alfa, Elsie Leslie, Horley-Trio, Liei Ottoburne, Ernst Sprecher, Madame Weston's Seehunde.
Anfang 8 Uhr. **Kasse 7 Uhr.**
Mittwoch, den 1. März:
Vollständig
Neues Programm.
Centralhallen-Tunnel.
Großes Freikonzert bis 12 Uhr.

Stadttheater.

Dienstag: 2. Gastspiel des Herrn **Joseph Lewinsky: Der Kaufmann von Venedig.**

Bellevue-Theater.

Dienstag: Bons giltig. | **Die drei Reiherfedern.**
Benefiz **Marie Schippang.**
Mittwoch: Bons giltig. | Neu einstudirt: **Graf Waldemar.** Titelrolle: Dir. Leon Resemann.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, den 28. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosse Extra-Vorstellung.
Letzt. Auftr. d. ges. jetzig. vorzügl. Künstler-Ensembles Abschieds-Benefiz f. **Rudo Kröhl.**
Morgen Mittwoch, den 1. März: Gr. Debut-Vorst. Ganz neues Ensemble. Frl. **Josephine Declisseux,** Frl. **Rosa Clerman,** Frl. **Molly Verch,** Frl. **Onitha Bellona,** Equilibristin auf rollender Kugel **Weitzmann-Truppe,** 5 Personen.

Empfehle zu billigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine u. Samos,
sowie **diverse ff. Liqueure und Schnäpse.**

Carl Aug. Pehl,

Gr. Oderstraße 31.